

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

die heißen Sommertage liegen hinter uns; gerne empfehle ich für den September wieder eine Mischung aus (mit Partnern) selbst organisierten Veranstaltungen und Abenden, die ich besonders reizvoll finde. Wie immer, gibt es zuerst die Kurzfassung für den Kalendereintrag, und weiter unten dann zehn Zeilen mit Näherem zur Sache. Viel Freude!

Diese Themen folgen heute:

- Der **Saisonstart der Frankfurter Galerien** wird dieses Jahr auf Samstag und Sonntag (7./8. September) beschränkt. An beiden Tagen von 11 bis 18 Uhr haben die Galerien Frankfurts geöffnet. Drei Schlaglichter auf **Anne Imhof, Jan Dörre** und **Silke Schmidt**.
- Am Donnerstag, dem 12. September um 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen präsentiert die Formation **Desinfection** eine galante Musik-Show mit **Chansons und Liedern**.
- Am Mittwoch, dem 18. September um 20 Uhr spielt die Indie-Rockband **Built To Spill** melodische Songs im Frankfurter ZOOM.
- Am Freitag, dem 20. September erklingt in der Fabrik Sachsenhausen **Musik zwischen Orient und Mongolei**: Mit **Sedaa** gibt es einen seltenen Gast auf Frankfurts Bühnen.
- Am Montag, dem 23. September (nicht wie zuvor bereits angekündigt am 30.9.) um 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen kommt in der Reihe *Monday Monday* der Schriftsteller **Nicol Ljubic** aus Berlin nach Frankfurt, seine Geschichten werden geweitet vom improvisierten, auf den Text reagierenden Gitarrenspiel von **Hans-Georg Schwab**.
- Am Dienstag, dem 24. September um 20.30 Uhr gibt sich die in Berlin lebende Schriftstellerin **Marion Poschmann** die Ehre und stellt in der Romanfabrik ihren neuen **Roman *Die Sonnenposition*** vor.

**Saisonstart der Frankfurter Galerien am Samstag und Sonntag (7./8. September) an etwa 35 Plätzen. An beiden Tagen von 11 bis 18 Uhr lässt sich die Gegenwartskunst erforschen.**

Der Saisonstart der Frankfurter Galerien ist eine wunderbare Gelegenheit, mit dem Fahrrad von Galerie zu Galerie zu ziehen, und die neuen Ausstellungen zu sehen und dabei mit Künstlern, Galeristen und Kunstfreunden ins Gespräch zu kommen. Die konzertierte Aktion führt dazu, dass man sich geballt einen vielseitigen Eindruck von der Frankfurter Szene verschaffen kann. Aus der Fülle der Angebote will ich drei Ausstellungen herausgreifen. Im Portikus auf der Maininsel untersucht die Zeichnerin, Performancekünstlerin und Städelschulabsolventin Anne Imhof überlieferte Bilder, Strukturen und Abläufe und entwickelt neue Taktiken, um zu einem erweiterten Performance-Begriff beizutragen. Zentral hierbei ist die Auseinandersetzung mit der viel diskutierten und oft als problematisch empfundenen Dokumentation von Performance. Saisonstart bedeutet hier das Ausstellungsende. Am 7. September gibt es um 19 Uhr die Performance *Ähjeii*, anschließend ein Konzert mit ihrer Band *Beautiful Balance*, und ab 22 Uhr legt noch DJ Chloé aus dem Offenbacher Robert-Johnson auf. In der Galerie Leuenroth in der Fahrgasse wird am Samstag, dem 7.9. ab 11 Uhr Jan Dörre eröffnet. Zwischen Neuer Sachlichkeit und Surrealismus angesiedelt, häufig im Stillleben und unter Einbeziehung rätselhafter Vogelgestalten, lassen sich die neusten Bilder des Künstlers entdecken, der wie so viele Künstler der Galerie der Leipziger Schule zuzurechnen ist. Themen seiner Bilder sind Erinnerungen, der Blick in die eigenen Seelengründe während des Träumens und das Bewusstsein der Vergänglichkeit. Es stellt sich ebenso die uralte Frage nach der Rolle der Malerei unter den Künsten, von täuschend naturgetreuer Wiedergabe des Gesehenen bis zu surrealer Verfremdung. Bei Wagner + Marks in der Fahrgasse wird beim Saisonstart die Ausstellung *Steinbock* von Silke Schmidt eröffnet. Die Zeichnerin und Illustratorin aus der Uckermark schafft es mit wenigen Strichen, ganze Welten zu erfinden. Meist steht mit einer jungen, anmutigen jungen Frau ein Alter Ego

im Mittelpunkt, das in die unterschiedlichsten Kontexte phantasiert wird. Oft verwandelt sich die Figur in ein Tier, oder sie sammelt Vögel. Ihrem Kopf kann ein Segelboot entwachsen oder eben Hörner, die als Äste emporwachsen. Überzeugend ist neben der sprühenden Phantasie die Leichtigkeit dieser Zeichnungen, denen durch Farbflecke, Verwaschungen und changierendem Hintergrund ein sehr heutiger Look innewohnt. Sicher eine der Entdeckungen des Saisonstarts.

<http://www.frankfurt-saisonstart.de>

**Donnerstag, 12. September um 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen (Mittlerer Hasenpfad 5):  
Das Quartett Desinfection spielt Chansons und Lieder**

*Shakespeare tot, Brecht. Und Ihnen ist auch schon ganz schlecht?* Fragen mit Chuzpe diese vier Teufelsbraten. Wunder gibt es immer wieder, und dass Theater auch gesund machen kann, beweist: DESINFECTION! Drei Schauspielerinnen und ein Musiker präsentieren als charmantes Therapeuten-Team eine bunte Musik-Show, die aus jeder Ganzjahresdepression reißt und chronischen Frohsinnverlust einfach in Luft auflöst! Das ist Seelsorge-Trost-Lachen-wie-find-ich-das-wieder-ohne-Medikamente-Therapie. Mit Liedern von Hildegard Knef, Prince, Charlie Chaplin, Herbert Grönemeyer und anderen. Die Performer sind Dr. Camilla an der Waffel: Valérie Lecarte, Dr. Arnika Sommerspreussel: Eva-Maria Damasko, Dr. Sissy Fuß: Nina Hecklau, Prof. Dr. Dr. Dr. Klaus Trophoby: Zaebo. Das Wiesbadener Tagblatt schrieb nach einer Vorstellung im Staatstheater Wiesbaden: „Als Dr. Camilla an der Waffel, Dr. Arnika Sommerspreussel und Dr. Sissy Fuß geben (...) die drei Damen ihr Herzblut in diesen Retro-Abend. Frenetischer Beifall am Schluss für alle.“ Nun rocken sie mit Humor und Rhythmus die Fabrik.

<http://www.ninahecklau.de>

<http://www.volume57.com>

<http://www.desinfection-live.de>

<http://www.die-fabrik-frankfurt.de/kalender/detail.php?VID=642&cid=27>

**Mittwoch, 18. September um 20 Uhr spielt die Band Built To Spill im ZOOM (Brönnerstraße 5-9 gleich an der Zeil)**

In der Tradition von Neil Young steht die amerikanische Indie-Rockband Built To Spill, die schon seit mehr als 20 Jahren verlässlich gute Alben veröffentlicht. Den Durchbruch schafften sie 1997 mit *Perfect From Now On* mit markanten Offbeatmelodien. *Keep it Like a Secret* aus dem Jahr 1999 und *Ancient Melodies Of The Future* aus dem Jahr 2001 sind Platten, von denen man kaum genug bekommen kann: melodisch und rau, intensiv und auch mal sperrig, gitarrenlastig und doch unverbraucht. Der Kopf der Band ist Doug Martsch, der vor Built To Spill drei Alben mit der Band *Treepeople* veröffentlichte, ein Singer/ Songwriter von großer Wirkung und Kraft. Das unkonventionelle Songwriting, die wirbelnden Gitarren und Dougs Stimme machen den Built To Spill-Sound unverwechselbar. Kritiker erklärten die Band zu den Rettern des Indie-Rock. Ihr Einfluss auf die Musikszene ist groß, auch wenn sie in den Nuller Jahren abgetaucht waren. Gewohnt episch, laut und hochverspielt beschenkte die Band ihre Fans 2006 mit dem selbst produzierten Album *You In Reverse*, das wie auch *There Is No Enemy* aus dem Jahr 2009 in Deutschland nur als Import erhältlich ist. Beide Scheiben versprechen einige der besten Momente in der Bandgeschichte. Im Herbst starten sie zu einer ausführlichen Tournee, in Frankfurt machen sie im knackigen Zoom Station.

<http://zoomfrankfurt.com>

<http://www.builttospill.com>

### **Freitag, 20. September in der Fabrik Sachsenhausen (Mittlerer Hasenpfad 5): Sedaa spielt Musik zwischen Orient und Mongolei**

Die mongolische Pferdekopfgeige und das Hackbrett haben noch nicht das Standing in unseren Breiten, das ihnen zusteht. Sedaa verbindet die traditionelle mongolische mit der orientalischen Musik zu einem ungewöhnlichen, faszinierenden Ganzen. Die Sänger Nasaa Nasanjargal, Naraa Naranbaatar, der Hackbrettspieler Ganzorig Davaakhuu und der persische Multiinstrumentalist Omid Bahadori entführen in eine exotische Welt zwischen Orient und Mongolei. Die Grundlage ihrer modernen Kompositionen bilden Naturklänge durch uralte Gesangstechniken nomadischer Vorfahren. *Sedaa* bedeutet im Persischen *Stimme* und verbindet die traditionelle mongolische mit der orientalischen Musik zu einem ebenso ungewöhnlichen wie faszinierenden Ganzen. Lebendig gehalten werden uralte Gesangstechniken nomadischer Vorfahren, bei denen ein Mensch mehrere Töne zugleich hervorbringt. Vibrierende Untertongesänge und der Kehlgang Hömii sowie die wehmütigen Klänge der Pferdekopfgeige Morin Khuur und die perligen Töne des mit 120 Saiten bespannten Hackbretts verschmelzen zusammen mit pulsierenden orientalischen Trommelrhythmen zu einer mystischen Melange der Schwingungen und Stimmungen. Bei diesem Konzert wird die Mongolei lebendig, ohne dass man den langen Weg durch Sibirien auf sich nehmen muss. Eine seltene Gelegenheit!

<http://www.die-fabrik-frankfurt.de/kalender/detail.php?VID=646&cid=27>

<http://www.sedaamusic.com>

### **Montag, 23. September 2013 (statt dem 30.9.) um 20 Uhr: Der vielfach ausgezeichnete Journalist und Schriftsteller Nicol Ljubi? liest in der Fabrik Sachsenhausen (Mittlerer Hasenpfad 5) aus seinem Werk – etwa dem *Heimatroman*, Hans-Georg Schwab reagiert darauf auf seiner E-Gitarre.**

Nicol Ljubi?, Jahrgang 1971, ist kein untypischer Deutscher: Er wurde in Zagreb geboren und wuchs als Sohn eines Flugzeugtechnikers in Schweden, Griechenland, Russland und Deutschland auf. Seine Reportagen wurden mehrfach ausgezeichnet, großen Erfolg hatte er mit seinem 2006 erschienenen *Heimatroman*. Hier reist er mit seinem Vater die Route nach, die dieser 45 Jahre zuvor bei seiner Flucht aus dem damals kommunistischen Jugoslawien über Italien und Frankreich gemacht hatte – und dann ein vorbildlicher Deutscher wurde. Der Roman auf der Suche nach den Wurzeln der Familie hat witzige Passagen, sowie auch nachdenkliche und reflektiert vielfältig das Fremdsein. Und es ist die Geschichte eines Kontinents, der sich gehäutet hat. Es gelingt ein nostalgischer Blick auf das alte Europa und seine wundervollen Geschichten über Gastlichkeit, Freundschaft und die Liebe zu Wiener Schnitzeln. Ljubic liest auch aus der von ihm herausgegebenen Anthologie *Schluss mit der Deutschenfeindlichkeit* (2012), wo – teilweise ebenfalls ausgesprochen komisch – die verschiedensten Stimmen zum interkulturellen Standort Deutschland erklingen. Der Frankfurter Gitarrist Hans-Georg Schwab, etwa Mitglied als Akustikgitarrist im Duo *blauspan33*, reagiert mit seiner Gitarrenmusik auf die Texte von Nicol Ljubic: Improvisationen mit eigener Loopsamplerbegleitung auf der E-Gitarre. Eine manchmal schräge Mischung aus Jazz, Rock und freier Improvisation.

<http://www.die-fabrik-frankfurt.de/kalender/detail.php?VID=650&cid=27>

**Marion Poschmann stellt am Dienstag, dem 24.9.13 um 20.30 Uhr in der Romanfabrik (Hanauer Landstraße 186) ihren Roman *Die Sonnenposition* vor**

Ihre *Hundenovelle*, vor fünf Jahren in der Frankfurter Verlagsanstalt erschienen, ist noch durch das Einbrechen eines Hundes in das Leben der Protagonistin in bester Erinnerung, vor drei Jahren kamen dann ihre Gedichte *Geistersehen* heraus, wo sie alles Existierende als flüchtiges, ephemeres Spiel gedeutet hat, mit neuen Bildern für das nicht Festzuhaltende: Ein tiefgründiges Buch voller Worterfindungen. Viel Ruhm erntete sie 2005 für ihren *Schwarzweißroman*, der für den Deutschen Buchpreis nominiert war. Nun stellt Marion Poschmann (Jahrgang 1969) in der Romanfabrik ihr neues, eben bei Suhrkamp erschienen Buch *Die Sonnenposition* vor. Die Eingangsszenarie führt den rheinländischen Helden Altfried Janich in einen Raum, der zwischen seiner schlichten modernen Bestuhlung und seinen eingedunkelten opulenten Ölgemälden changiert. Der Psychiater liegt im Bett des Bereitschaftszimmers, er kommt aus dem Westen, profitierte in den Umbruchszeiten und bekam eine Stelle im Osten, in dieser Klinik, die in einem ehemaligen gräflichen Schloss untergebracht ist. Ihm erscheinen die Tage alle gleich, nur die Nächte unterscheiden sich durch die Träume. Dennoch sollen wir uns den Helden als korpulente Frohnatur vorstellen, der ein großer Anhänger der Sonne und ihrer heilenden Kraft ist. Er ist ein seltsamer Kauz, der der Vorstellung anhängt, verschwinden zu müssen, unsichtbar zu werden. Seinen Insassen der Heilanstalt entlockt der Protagonist geheime Geschichten. Zwischen Dunkelheit und Licht bewegen sich Schicksal und Tun des Helden, den Marion Poschmann wie subkutan ertastet. Marion Poschmanns lange erwartete neue Prosa ist ein Roman über Deutschland aus der Sicht der Kriegsenkel. Ein Roman über die Macht der Zeit, über Erinnerung und zeitlose Verbundenheit. Ein Roman über fragile Identitäten, über den schönen Schein und die Suche nach dem inneren Licht – funkelnd, glasklar und von subtiler Spannung.

<http://romanfabrik.de/va-2409.html>

<http://www.literaturport.de/Marion.Poschmann>

Wer keine Empfehlungen mehr möchte, kann dies jederzeit als Antwort senden. Den Newsletter kann man gerne auch weiterempfehlen.

Ich freue mich auf unser Wiedersehen vor Ort!

Mit besten Grüßen

Florian Koch

[www.kultur-am-main.de](http://www.kultur-am-main.de)